

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

13.7.1904 (No. 255)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. Juli.

№ 255.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühren: durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühren: durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Anberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich gnädigst bewogen gefunden, dem im Dienste des Kaiserlich deutschen Botschafters in Konstantinopel befindlichen Anton Vogel aus Verbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg und Seiner Majestät dem Sultan verliehenen Auszeichnungen zu erteilen und zwar: für das Ehrenkreuz III. Klasse des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens und den Medjidie-Orden V. Klasse.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 2. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Direktor der Markgräflichen Domänenkanzlei der Bodenseefideikommission, Regierungsrat Eduard Feldner, den Titel Geheimen Regierungsrat zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 30. v. M. gnädigst geruht, den Revisor Konrad Weismann in Offenburg landesherlich anzustellen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 7. Juli d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Eisenbahn-Hauptwerkstätte, Baurat Heinrich Kuttuff unter Verleihung des Titels „Baurat“ und unter Verleihung in der Stellung als Vorstand der Hauptwerkstätte,

den Zentralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberbauinspektor Hermann Speer unter Verleihung des Titels „Baurat“ und den Vorstand der Eisenbahnbauinspektion Gernsbach, Bahnbauinspektor Otto Hauger unter Verleihung des Titels „Baurat“ zu Kollegialmitgliedern der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 1. Juli l. J. ernannt:

den Gerichtsschreiber Friedrich Wiegeler zum Kanzleisekretär beim Notariat Karlsruhe I.

den Aktuar Martin Herrmann beim Landgericht Mannheim zum Expedientenassistenten daselbst,

den Aktuar Theodor Spöhr beim Landgericht Karlsruhe zum Registraturassistenten und

den Aktuar Philipp Trunk beim Landgericht Karlsruhe zum Expedientenassistenten daselbst,

den Registratur Otto Sehn sowie

den Aktuar Adolf Frey beim Amtsgericht Freiburg zu Gerichtsschreibern daselbst,

den Aktuar Fridolin Landmann beim Amtsgericht Lahr zum Registratur daselbst,

den Aktuar Johann Wogt beim Amtsgericht Nehl zum Registratur daselbst,

den Aktuar August Rof beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber und

den Aktuar Ferdinand Kunz beim Amtsgericht Mannheim zum Registratur daselbst,

den Aktuar Christian Gnädig beim Amtsgericht St. Blasien zum Gerichtsschreiber daselbst und

den Aktuar Heinrich Soradam beim Amtsgericht Stodach zum Gerichtsschreiber daselbst.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. Juli 1904 wurde Forstassessor Friedrich Förgel in Oberweiler nach Rändern versetzt und dem Forstamt daselbst als II. Beamter zugewiesen.

Mit Entschliessung Großh. Oberschulrats vom 5. Juli 1904 wurde dem Musiklehrerkandidaten August Hoffmeyer an der Realschule in Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers an dieser Anstalt übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Oberschulrats vom 6. Juli 1904 wurde Reallehrer Adolf Solné am Vorseminar in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an das Vorseminar in Heidelberg versetzt und mit der Leitung dieser Anstalt betraut.

Mit Entschliessung Großh. Oberschulrats vom 7. Juli 1904 wurden den Zeichenlehrerkandidaten Otto Friedel an der Oberrealschule in Freiburg und Julius Lauer an der Oberrealschule in Baden, etatmäßige Amtsstellen als Zeichenlehrer, dem ersteren an der Oberrealschule in Konstanz, dem letzteren an der Oberrealschule in Baden übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Handelsvertragsverhandlungen.

Der Präsident des russischen Ministerkonseils, von Witte, trifft heute in Rorderney ein. Herr von Witte ist bekanntlich auch nach seinem Ausscheiden aus dem Finanzministerium vom Kaiser mit der Leitung der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland betraut worden, und beabsichtigt, mit den maßgebenden deutschen Stellen persönliche Fühlung zu nehmen, um die bisher abwechselnd in Berlin und St. Petersburg stattgehabten Unterhandlungen weiterzuführen.

Zweimal bereits hatten die deutschen und die russischen Unterhändler in St. Petersburg und Berlin Konferenzen gehabt, es war ein positives Ergebnis nicht zu verzeichnen gewesen, jetzt, nachdem die Russen die Initiative zur Weiterführung der Verhandlungen ergriffen haben, glaubt man annehmen zu dürfen, daß der Abschluß in Aussicht steht. Deutschland hat gewiß zu recht vielen Staaten bedeutende Handelsbeziehungen. Von den Tarifvertragsstaaten kommen aber Rußland und Oesterreich-Ungarn für uns am meisten in Betracht. Bekanntlich war es anfangs der neunziger Jahre Oesterreich-Ungarn, mit dem Deutschland zuerst zu einem Tarifvertrage gelangte. Als jetzt die Verhandlungen mit Rußland sich in die Länge zogen und inzwischen die mit Oesterreich-Ungarn aufgenommen wurden, glaubte man, daß sich, trotzdem über die Vertragserneuerung zuerst mit Rußland in die Verhandlung eingetreten war, der Vorgang vom Anfange der neunziger Jahre wiederholen würde. Das würde, wenn die Bittische Mission von einem positiven Erfolge begleitet wäre, nunmehr nicht der Fall sein. In Oesterreich-Ungarn empfinden dies auch schon einige Blätter und befürchten, daß namentlich in bezug auf die Veterinärkonvention, die ja kein integrierendes Moment eines Handelsvertrags ist, und deshalb auch nicht unter die Meistbegünstigung fällt, Rußland Vorteile erlangen würde, die Oesterreich-Ungarn als dem in die zweite Linie gedrängten Lande nicht zugestanden werden würden. Wie die Sachlage tatsächlich sich gestalten wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls haben die erwähnten österreichischen Blätter nicht Unrecht, wenn sie den heimischen unerquicklichen parlamentarischen Verhältnissen die Schuld an der Verzögerung der Einleitung und Fortführung der Verhandlungen mit Deutschland beimesen. Es ist anzunehmen, daß, wenn sich schon in einer nahen Zeit der deutsch-russische Handelsvertrag auf einer neuen Basis aufbauen ließe, doch nicht etwa gleich nach seinem Abschlusse, wie dies verschiedentlich in der deutschen Presse gemeint wurde, der Reichstag zusammenberufen und ihm der neue deutsch-russische, sowie die bereits abgeschlossenen Verträge mit Italien und Belgien vorgelegt werden würden. Mit Rumänien steht Deutschland gegenwärtig in Verhandlungen, die mit der Schweiz sollen demnächst, die mit Oesterreich-Ungarn in ein paar Monaten wieder aufgenommen werden. Es darf als ziemlich wahrscheinlich angesehen werden, daß zunächst noch abgewartet werden wird, wie diese im Gange befindlichen oder wieder aufzunehmenden Verhandlungen ablaufen werden. Man will möglichst viele neue Verträge auf einmal an den Reichstag zur Beratung und Beschlußfassung bringen. Es liegt das ja auch im Interesse des deutschen Wirtschaftslebens; denn je umfassender die erste Neuregelung der Handelsbeziehungen zum Auslande ausfällt, umso sicherer wird die Grundlage für die Geschäftskalkulationen, und um so schneller werden die Uebergänge von den alten zu den neuen Geschäftsverbindungen vollzogen. Es ist aber selbstverständlich, daß sich Deutschland, wenn es einen in Betracht kommenden Teil der neuen Verträge mit anderen Staaten vollzogen haben sollte, nun nicht dadurch, daß andere Staaten mit ihm nicht zu einer neuen Einigung in absehbarer Zeit gelangen, von der Einbringung der bereits abgeschlossenen Verträge an den Reichstag abhalten lassen würde.

(Telegramme.)

\* Rorderney, 12. Juli. Staatssekretär Graf Posadowsky ist heute früh hier eingetroffen.

\* Rorderney, 12. Juli. Der Präsident des russischen Ministerkonseils, von Witte, ist gegen Mittag hier eingetroffen. Er stettete alsbald nach seiner Ankunft dem Reichskanzler Grafen von Bülow einen Besuch ab. Um 1 Uhr fand im Frühstückszimmer des Konversationshauses ein Diner statt.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

## Direkte Steuern in Elsaß-Lothringen.

— Straßburg, 11. Juli.

Das nunmehr abgeschlossene Etatsjahr 1903 ist das erste Jahr, in welchem in Elsaß-Lothringen das neue Steuer-system voll in Wirksamkeit war. Zum ersten Mal traten für 1903 die Kapitalsteuer sowie die Lohn- und Besoldungssteuer in Kraft, mit deren Einführung die vor mehr als einem Jahrzehnt begonnenen und seitdem mit großer Vorsicht durchgesetzte vollständige Reform der direkten Steuern einen Abschluß erreicht hat. Die Vergleichung mit dem Jahre 1902, in welchem das alte französische System teilweise noch, nämlich mit der Personal- und Mobiliarsteuer, in Geltung war, ist daher von einem besonderen Interesse.

Die Kapitalsteuer hat 1903: 2 042 267 M., die Lohn- und Besoldungssteuer 1 507 088 M. eingebracht, die beiden neuen Steuern also zusammen 3 549 355 M. Der Ertrag der in Wegfall gekommenen Personal- und Mobiliarsteuer belief sich 1902 auf 2 203 063 M. Demnach ergibt sich zwischen diesen neuen und aufgehobenen Steuern ein Ueberschuß für 1903 von 1 346 292 M. Dem aber steht gegenüber eine Ermäßigung bei der Grundsteuer für 1903 von 893 413 M. — 1902: 2 231 790 M. und 1902: 3 125 203 M. — sowie bei der Gebäudesteuer von 324 745 M. — 1903: 3 392 009 M. und 1902: 3 716 754 M. — Der Mehretrag für 1903 wird dadurch auf 128 134 Mark herabgemindert. Bringt man dann noch die Mehreinnahme für 1903 bei der Gewerbesteuer mit 109 051 M. — 1902: 3 150 648 M. und 1902: 3 041 597 M. — und bei der Wandergewerbesteuer mit 5135 M. — 1903: 204 651 M. und 1902: 199 516 M. — in Rechnung, so stellt sich für 1903 im ganzen bei sämtlichen direkten Steuern eine Mehreinnahme von 242 320 M. heraus. Die Ergebnisse der Kapitalsteuer und der Lohn- und Besoldungssteuer decken sich hiernach ungefähr mit den Beträgen der in Wegfall gekommenen Personal- und Mobiliarsteuer, einer stark veralteten, die unteren Klassen hart treffenden Kopf- und Wohnungssteuer, sowie der vorgenommenen Herabsetzung der Grundsteuer und der Gebäudesteuer. Es wird somit der bei jenen neuen Steuern verfolgte Zweck erreicht, der dahin ging, nicht etwa höhere Einnahmen aus neuen Steuern zu schaffen, als vielmehr eine gerechtere Verteilung der Steuerlast vorzunehmen, insbesondere zur Entlastung der wirtschaftlich Schwächeren. Bemerkenswert ist dabei die starke Ermäßigung der Grundsteuer um nahezu 900 000 M., wodurch in Verbindung mit der durchgeführten Herabsetzung der ungebauten Grundstücke der Landwirtschaft eine fühlbare Hilfe zu Teil geworden ist.

## Die Wahlrechtsfrage in Bayern.

(Telegramm.)

\* München, 12. Juli. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die vorläufige Beratung des Antrags Hammerichmidt (lib.) auf Einführung der direkten Landtagswahl auf Grund eines Proportionalwahl-systems, sowie des Antrags Andreä (lib.), die Staatsregierung möge die definitive Beratung des Antrags Hammerichmidt noch im Laufe dieser Landtagsperiode ermöglichen. Präsident Dr. Drexler erklärte, daß er unter Beobachtung der für diese Anträge geltenden Verfassungsbestimmungen doch die Debatte im weitesten Umfang zulassen werde. Abg. Hammerichmidt (lib.) begründet seinen Antrag und betont, daß schon seit dem Jahre 1869 die Proportionalwahl wiederholt im Hause empfohlen und daß 1897 auch ein Mehrheitsbeschluß der Kammer der Abgeordneten zu gunsten dieses Systems gefaßt worden sei. Redner schildert eingehend dieses System als das gerechteste und legt alle Einzelheiten der von ihm in der Form eines vollständigen Gesetzesentwurfes beantragten Verhältniswahl dar, welche sich durchweg den in der Schweiz und in Belgien bewährten Grundzügen anschließe. Abg. Hammerichmidt begründet ferner auch den Antrag Andreä, der im wesentlichen bezwecke, die Regierung um die Einberufung einer Nachsitzung zur endgültigen Beschlußfassung über ein neues Wahlgesetz zu veranlassen. Abg. Frank (Zentr.) macht gegen die endgültige Beratung des Antrags Hammerichmidt verfassungsrechtliche Bedenken geltend. Die Verfassung bestimmt, daß Gegenstände, worüber beide Kammern des Landtags



sich nicht einigten, in derselben Sitzungsperiode nicht verhandelt werden dürfen. Nach der bisherigen Interpretation dieser Bestimmung durch die Kammer der Abgeordneten und nach früheren Ausführungen gerade von liberalen Parteiführern sei auch im vorliegenden Falle die endgültige Beratung des Antrags Sammerschmidt nicht zulässig. Nachdem das Proportionalwahlssystem doch auch bei Beratung des jüngst abgelehnten Wahlgesetzes verhandelt worden sei. Von welcher Seite man auch die Sache betrachte, man komme immer zu demselben ablehnenden Ergebnis.

### Frankreich und der Vatikan.

(Telegramm.)

\* Paris, 12. Juli. Der offiziöse „Matin“ will wissen, daß der Vatikan acht Tage nach der Abberufung des französischen Botschafters im Vatikan, Nisard, zu einer Vergeltungsmahregel gegriffen habe, indem er mehreren französischen Bischöfen den Auftrag erteilt habe, sofort ihre Entlassung einzureichen. Diese Bischöfe hätten hier von den Ministerpräsidenten und den Kultusministern verständigt, der ihnen erklärt habe, daß der päpstliche Nuntius in Paris keinerlei Klage gegen sie eingereicht habe und daß sie als Beamte der französischen Republik ohne deren Zustimmung über ihre Stellung nicht verfügen könnten. Der Ministerrat habe den Vatikan in einer energischen Note daran erinnert, daß die durch den gemeinsamen Willen von Staat und Kirche erlassenen Bischöfe wieder nur durch einen gemeinsamen Beschluß abgesetzt werden könnten. Ohne diese Note zu beachten, habe der Kardinal-Staatssekretär Merry del Val die erwähnten Bischöfe aufgefordert, in 14 Tagen nach Rom zu kommen, um ihre Entlassung einzureichen, widrigenfalls sie ihrer gesamten bischöflichen Befugnisse entleitet werden würden. Der Ministerpräsident habe unter abermaliger Berufung auf das Konkordat die Herausforderung des Vatikan damit erwidert, daß er den Bischöfen verboten habe, ihre Diözesen zu verlassen. Die Kirchenfürsten, die von der Kurie zuerst die Aufforderung zu ihrer Demission erhalten hätten, seien die republikanischen Bischöfe von Lausanne und Dijon, sowie drei hervorragende Erzbischöfe und schließlich zwei Bischöfe, die sich nicht unter das Joch der Kongregationen beugen und sich diesen zum Trotz gegen die Befehle auflehnen wollten. — Durch die im „Amtsblatt“ veröffentlichten Erlasse werden bis zu dem unmittelbar bevorstehenden Schluß des Schuljahres 2398 Kongregationschulen in Frankreich gesperrt werden; darunter befinden sich 751 Schulen von Brüdern der christlichen Lehre, 1054 von Klosterfrauen und 593, die zu den von den Nonnen geleiteten Pflanzschulen gehören. Um das Gesetz über die Aufhebung des Kongregationsunterrichts innerhalb der gestellten Frist von zehn Jahren vollständig durchzuführen, erübrigt nur noch die Schließung von 662 Schulen, die von Schulbrüdern und von 1200, die von Nonnen geleitet werden.

### Die deutschen Seeleute in Plymouth.

(Telegramm.)

\* Plymouth, 12. Juli. Admiral v. Köster erwiderte gestern morgen die Besuche der Zivilbehörden, welche die Flotte in Plymouth begrüßt hatten. Er nahm für sich und 60 Offiziere eine Einladung der Bürgermeister zu einem Festmahle für heute an, wobei 250 Gäste erwartet werden. Für die deutschen Matrosen wurde allgemeiner Urlaub bewilligt. Man sieht viele hunderte von ihnen in den Straßen von Plymouth und Devonport, deren schmuckes Aussehen und gutes Benehmen sehr bewundert werden. Schaulustige sind von allen Teilen von Devonshire und Cornwall gekommen, um die deutschen Kriegsschiffe zu sehen. Eine große Zahl von Vergnügungsdampfern und Booten bringen Zuschauer und umfärben die Flotte.

\* Plymouth, 11. Juli. Viele Offiziere des deutschen Geschwaders besuchten Devonport, wo sie von Kommandant Henderson begrüßt wurden. Ein Teil von ihnen begab sich sodann mit einem Sonderzug der West nach Keyham. Abends hatten die Admirale Lord Seymour und Henderson hervorragende deutsche und englische Marineoffiziere zum Diner geladen. Auf Einladung der deutschen Offiziere wurde das deutsche Flaggschiff von Vertretern der Presse und von den Einwohnern in großer Zahl besucht. Die Mannschaften des deutschen Geschwaders folgten abends einer Einladung zum Besuche des Theaters in Devonport. Während einer Pause wurden die deutschen Seeleute mit einer Ansprache begrüßt. Sie sangen darauf die „Wacht am Rhein“ und brachten ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den König Eduard aus.

\* Plymouth, 11. Juli. Im Verlaufe des Diners bei dem Admiral Seymour erhob sich Admiral v. Köster zu folgendem Trinkspruch: Wir freuen uns, auf Befehl Seiner Majestät den Besuch erwidern zu können, den vor kurzem unsere britischen Kameraden in Kiel abgestattet haben. Im Namen der Offiziere und Mannschaften der deutschen Flotte wünsche ich dem aufrichtigsten Danke Ausdruck zu geben für die überaus herzliche Aufnahme, die wir alle gefunden haben. Mit der größten Bewunderung sehen wir Deutsche auf die ruhmreiche, immer siegreiche britische Flotte, deren Mut und Tapferkeit die Blätter der Weltgeschichte gefüllt hat, ein glänzendes Beispiel für alle Nationen. Zu unserer größten Freude sehen wir hier den ritterlichen Admiral Sir Edward Seymour vor uns, der so wohlbelannt in unserer Heimat, durch seinen unerschrockenen Marsch auf Peking in so guter Erinnerung, zumal bei der deutschen Marine ist. Freudig, mit unerschütterlicher Zuversicht folgten unsere Offiziere und Mannschaften seiner Führung, und wie in diesen Tagen britische und deutsche Seeleute Schulter an Schulter in treuer Kameradschaft fochten, so hoffe ich aufrichtig, daß gute Freundschaft, Kollegialität und gute Kameradschaft stets herrschen werden, wo immer die Flaggen unserer beiden Nationen sich treffen. Offiziere der deutschen Flotte! Ich bitte Sie, Ihre Gläser zu erheben und auf das Wohl der britischen Flotte und ihrer tapferen Offiziere zu trinken, vereint mit dem Namen des ausgezeichneten Kommandanten dieses Hafens, Sir Edward Seymour.

### Der russisch-japanische Krieg.

Die Kämpfe um Raitschou (Raiping).

\* Ueber die Vorgänge bei Raitschou (Raiping) liegen Berichte von beiden gegnerischen Seiten vor. Der Kommandant der zweiten Armee, General Oku, meldete kurz, daß er Raiping am 9. d. M. besetzt habe. Ein russischer Bericht des Generalstabschefs General Sacharow enthält die genaue Schilderung aller Vorgänge bis zur Einnahme von Raitschou, meldet aber diese Tatsache selbst nicht.

Nach General Sacharows Darstellung haben die Russen nur geringe Verluste erlitten. Die Stärke der Japaner schätzt der russische Bericht auf vier Divisionen und eine Brigade. Bemerkenswert ist, daß, dem russischen Bericht nach, die japanische Kavallerie bereits am 9. Juni gegen Zinkau, den Hafen von Raitschou, in Vorrückung begriffen war, was neuerdings durch Meldungen von Chinesen bestätigt wird.

(Telegramm.)

\* St. Petersburg, 12. Juli. Der Korrespondent der „Wschewija Wiedomosti“ telegraphiert aus Raitschou vom 9. Juli: Am 8. Juli kamen Japaner in großer Zahl, aber ohne Artillerie, näher bis dicht an Raitschou (Raiping) heran. Die russische Artillerie, die einen Hügel besetzt hielt, eröffnete ein wohlgezieltes heftiges Feuer, das zwei Stunden andauerte. Die Japaner zogen sich auf der ganzen Linie zurück. Zu derselben Zeit wurden am westlichen Horizont sechs Eskadrons japanischer Kavallerie bemerkt, die ebenfalls zurückgingen. Gegen Abend besetzte General Samsonoff Raitschou. Die Japaner, die am Tage vorher unter großen Verlusten von Raitschou zurückgedrängt waren, erneuerten am 9. Juli, morgens 4 Uhr, ihren Angriff. 35 Kompanien Infanterie und 6 Eskadrons Kavallerie überschritten den Raitschou-See an einer Furt. Der Feind versuchte, die rechte Flanke der Russen bei der Station Raitschou zu umgehen, wurde aber durch das wohlgezielte Feuer einer Infanterie-Batterie empfangen. Leiden der Japaner wurden in großer Zahl von dem reichenden Fluße hinweggeführt. Die feindliche Kavallerie setzte jedoch die Umgehungsbewegung gegen den russischen rechten Flügel fort. Die Abteilung des Generals Samsonoff, die den Japanern beträchtliche Verluste beigebracht hatte, räumte daher ihre Stellung, zog sich ohne Verluste zurück und nahm eine neue Stellung hinter den Bergen, die Raitschou umgeben, ein. Die russische Artillerie eröffnete von neuem das Feuer gegen den Feind, der sich in einer Terrainfalte zu bedecken suchte, sich aber hinter die Berge zurückzog, als die Granaten über seinem Standort explodierten. Die Japaner demaskierten dadurch ihre Artillerie, die ein konzentrisches Feuer eröffnete. Die Kanonade dauerte bis gegen Abend.

\* London, 12. Juli. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 10. d. M.: General Oku berichtet folgendes: Am 5. Juli, morgens 9 Uhr, schlug ein Zweig der zweiten Armee 1700 Russen, die einen Hügel drei Meilen nordöstlich von Raitschou besetzt hielten. Der Feind floh nach Norden. Die japanische Hauptmacht rückte darauf, wie früher geplant, vor, trieb die russische Kavallerie zurück und erreichte Raitschou. Die Japaner verloren 2 Tote und 10 Verwundete. Die Russen litten 20 Tote auf dem Platze. Am 7. Juli nahmen die Japaner die Hügel zwischen Raitschou und dem Tabo-hai-Gebirge, nachdem sie den Feind bei Scharon geschlagen hatten. Die russische Infanterie, Kavallerie und Artillerie zogen sich nach Norden zurück, wobei sie nur geringen Widerstand leisteten. Nach Meldungen von Eingeborenen haben die Russen 20 000 Mann in der Nähe von Raiping; 2000 Mann stehen mit Geschützen auf den Hügeln bei Seitai. Starke russische Abteilungen befinden sich ferner bei Raitschou und Verstärkungen treffen noch ein. — Am 8. Juli nahmen die Russen eine Stellung zwischen Raitschou und Raiping ein, sowie auf einer Anhöhe nördlich von Seitai. Am 9. Juli begannen die Japaner bald nach 5 Uhr morgens den Feind um Raiping zu beschließen, schlugen die Russen zurück und besetzten die erhöhte Stellung bei Raiping und Raitschou; obgleich der Feind seine Stellung bei Raiping verloren hatte, hielt er noch einmal Stand, aber gegen Mittag schlugen ihn die Japaner in die Flucht und besetzten die Anhöhe bei Seitai. Die russische Artillerie beschoß die den Feind verfolgenden Truppen von Raitschou bis Raiping. Um 3 Uhr nachmittags jedoch wurden ihre Batterien von Schweben gebracht. Generalmajor Krizumi wurde während des Gefechtes verwundet.

\* Raitschou, 12. Juli. Vom Lande kommende Chinesen berichten, daß sich die Russen überall vor den Japanern zurückziehen, deren baldige Ankunft hier erwartet wird. Zur Verteidigung von Raitschou werden energische Vorbereitungen getroffen. Trotz des Ernstes der Lage wird hier weiter lebhafter Handel getrieben. Im Hafen befinden sich viele Schiffe.

Vor Port Arthur.

\* Tokio, 11. Juli. Am Samstag fuhr die russische Kreuzer „Bajan“, „Diana“, „Ballada“ und „Novik“, zwei Kanonenboote und sieben Torpedoboote zerstörer aus dem Hafen von Port Arthur heraus. Das Geschwader, dem eine größere Anzahl Dampfer zur Beseitigung der Minen vorausfuhr, wurde von der japanischen Torpedoboote-Flotte angegriffen und zog sich am nachmittags in den Hafen zurück. Admiral Togo berichtet, daß die japanische Flotte unbeschädigt sei.

\* Tokio, 12. Juli. Admiral Togo berichtet: Am Montag näherten sich im Witternacht japanische Torpedoboote der Einfahrt von Port Arthur und feuerten auf ein Wachtschiff von der Dianaklasse ein Torpedo ab. Das Resultat ist nicht bekannt. Die japanischen Boote haben keine Beschädigungen erlitten.

\* Seoul, 11. Juli. Die Kriegskorrespondenten und fremden Militärattacheés erhielten zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges die Erlaubnis, an dem Vormarsch der japanischen Armee teilzunehmen, während sie bisher beim Hauptquartier Aurokis zurückgeblieben mußten.

\* Bern, 12. Juli. Der Bundesrat hat die schweizerische Militärmission bei der russischen Armee in Ostasien, bestehend aus Oberst Audeoud und Hauptmann Verdet abberufen. Man schreibt die Abberufung verschiedenen Zwischenfällen zu, die durch die Ungeduld der beiden Offiziere veranlaßt sein sollen, die in Liaouang in völliger Untätigkeit zurückgehalten wurden.

\* St. Petersburg, 12. Juli. Die „Notwoje Wremja“ meldet aus Wladivostok: Das Kriegsgericht hat die Beschuldigung des Dampfers „Chelkenham“ für rechtmäßig erklärt. Der Dampfer soll bereits von den Japanern angegriffen gewesen sein. An Bord befanden sich nur vier Engländer.

\* Kusnez (Gouv. Saratow), 12. Juli. Seine Majestät der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger sind gestern nachmittag hier eingetroffen. Sie setzten unter begeisterten Klänge der Bevölkerung nach kurzem Aufenthalt die Reise fort.

\* St. Petersburg, 12. Juli. Auf dem Bahnhof in Pensa, wo Seine Majestät Kaiser Nikolaus mit dem Großfürsten-Thronfolger gestern vormittag kurzen Aufenthalt nahm, erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Adelsmarschalls, er wolle heute hier, um die in den Krieg ziehenden Truppen zu segnen, damit der Krieg zu einem günstigen und Rußlands würdigen Ergebnis führe. Nach der Parade trat der Kaiser vor die Front der Soldaten, wünschte ihnen glückliche Fahrt und segnete sie mit Heiligenbildern, indem er ihnen wünschte, sie möchten gesund und wohlbehalten zu ihren Heimstätten zurückkehren.

\* London, 11. Juli. Unterhaus. Auf eine Anfrage, ob die Regierung über das jüngst erfolgte Anhalten eines englischen Postdampfers im Roten Meer durch ein russisches Kriegsschiff Erkundigungen eingezogen habe, erwidert Unterstaatssekretär des Außen, Carl of Bercy, die Regierung habe hierüber keine Nachricht erhalten. Im Februar seien drei Dampfer durch ein russisches Geschwader im Roten Meer angehalten worden. In zwei Fällen seien die Dampfer durchsucht und die Schiffsbriefe geprüft worden. Aber in allen Fällen sei den Dampfern nach kurzer Zeit gestattet worden, ihre Reise fortzusetzen. Die Fälle hätten der englischen Regierung kein Recht zu Einprüchen gegeben. Hierauf fragt Sir John Lubbock, ob die Regierung erwoogen habe, unter welchen Bedingungen den Schiffen der kriegführenden Mächte während der Dauer des Krieges erlaubt sein solle, auf britischen Kohlenstationen Kohlen zu nehmen, und ob die Vorbedingung für eine solche Erlaubniserteilung die Uebernahme einer ausreichenden Verpflichtung sei, daß das kriegführende Schiff, nachdem es mit einer hinreichenden Kohlenmenge versehen sei, um damit in den nächsten Hafen seiner Nation zu gelangen, tatsächlich nach diesem Hafen gehe und die Kohlen nicht zu Fahrten zu Kriegszwecken verwende. Bercy erwidert, die Regierung habe diesen Fragen Aufmerksamkeit geschenkt und stets entsprechende Antworten gegeben.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 12. Juli.

\*\* Im Monat Juni 1904 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsvereine 523 Anträge zur Anzeige, wovon 482 auf die Landwirtschaft und die mitverbundenen Nebenbetriebe, 41 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmalig entschädigt wurden 283 Fälle und an Jahresrenten hierfür 28 617 M. 70 Pf. zur Zahlung angeordnet. In 6 Fällen wurden auf später festzusetzende Renten Vorkaufszahlungen im Gesamtbetrag von 278 M. geleistet. Unter den 283 Fällen sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang und wurden an die Hinterbliebenen Sterbegelder im Gesamtbetrag von 700 M. bezahlt, während an 10 Witwen und 14 Kinder Jahresrenten von zusammen 954 M. 60 Pf. resp. 1020 M. zur Zahlung angeordnet wurden. — Im gesamten waren zu Anfang Juni 1904 16 876 Personen im Rentenverhältnis; davon sind im Laufe des Monats Juni 1904 durch Einstellung der Renten 185 und durch Tod 84 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juli 1904 = 16 930 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 1 352 520 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 75, in 319 Fällen mußten Änderungen im Rentenbetrag vorgenommen werden.

Zu den Sammlungen für die Runo Fischer-Stiftung haben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin 700 M. und Seine Königliche Hoheit der Erbprinz 300 M., zusammen also 1000 M., gnädigst gespendet.

\* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 12. Juli ab sind die hiesigen Fernpredelnehmer zugelassen zum Sprechebereich mit: Eisenach (Gesprächsgebühr 1 M.), Bruchmühlbach (Gebühr 50 Pf.). Einbezogen sind in den Ortsbereich von Eisenach: Strohhausen (Großherzogtum Sachsen) und Hölzelsdorf; von Bruchmühlbach: Hauptstuhl, Hütschenhausen, Lamböhr, Langwieden, Martinshöhe und Miesau.

\* Die nächste Postverbindung für Pakete nach Deutsch-Südwestafrika wird durch den Postdampfer „Henriette Boermann“ hergestellt, der Hamburg am 13. Juli verläßt und etwa am 11. August in Swakopmund eintrifft. Schlußzeit in Hamburg am 13. Juli, 11 Uhr 30 Min. vorm., letzte Beförderungsgelegenheit ab Berlin Lehrter Bahnhof am 12. Juli, 11 Uhr 18 Min. abends. Briefsendungen nach Deutsch-Südwestafrika erhalten nach Abgang des Nachverkehrs für den Reichspostdampfer „Kronprinz“ (ab Köln am 13. Juli, 10 Uhr 45 Min. abends, ab Berlin Potsdamer Bahnhof 13. Juli, 12 Uhr 55 Min. nachmittags) mit dem am 16. Juli von Southampton nach Kapstadt abgehenden englischen Postdampfer Beförderung und treffen in Swakopmund etwa am 12. August ein. Letzte Beförderungsgelegenheit am 15. Juli ab Köln 6 Uhr 1 Min. nachm., ab Oberhausen 7 Uhr 54 Min. abends, ab Berlin 11. Juli 23 Min. vorm.

\* Postausweisarten. Die Postverwaltung hat vor kurzem für den inneren deutschen Verkehr eine Neuerung getroffen, die zur Vermeidung von Weiterungen beim Empfang von Postsendungen bestimmt ist, und auf die wir zur gegenwärtigen Reisezeit noch besonders aufmerksam machen möchten, nämlich die Einführung besonderer Postausweisarten. Die Karten dienen als vollständiger Ausweis nicht nur an den Poststationen, sondern auch gegenüber dem Postbestellpersonal. Bei der Abtragung von Postaufträgen, sowie von Wert- und Einschreibsendungen, an denen dem bestellenden Voten unbekannt Empfänger kann, bedarf es daher der sonst vorgeschriebenen Bürgschaftsleistung durch den Gastwirt oder eine andere bekannte Person nicht. Die Postausweisarten haben eine Photographie, eine kurze Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibgebühr von 50 Pf. zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an diejenige Poststation, welcher die Wohnung des Antragstellers zugehört, persönlich unter Vorlegung einer maaufgegebenen, nicht zu dunklen Photographie in Visitenformat zu richten. Der Postamt ist unbekannt Personen haben sich durch eine andere Person, oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postausweisarten sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig. Postausweisarten, während deren Gültigkeitsdauer im Aussehen des Inhabers solche Veränderungen eintreten, daß die Photographie oder die Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden. Der Inhaber einer Postausweisarte ist für alle Nachteile verantwortlich, die aus dem Verlust oder der mißbräuchlichen Benutzung der Karte entstehen.

\* (Die Frage der städtischen Schulärzte.) Der Vorsitzende der Schulkommission berichtet über die Verhandlungen dieser Kommission wegen Anstellung von Schulärzten. Die



Kommission ist der Ansicht, daß fünf solcher Ärzte für diese Stadt angestellt werden sollten, und letztere zu dem Zwecke in fünf Bezirke (mit je etwa 50 Schulklassen) einzuteilen sei, daß die Ärzte die fraglichen Funktionen im Nebenamt zu befragen hätten, und daß die Anstellung nur eines Schularztes im Hauptamt nicht zu empfehlen sei. Der Stadtrat stimmt dem zu. Zunächst soll auf Grund der Beschlüsse der Schulkommission ein Entwurf von Bestimmungen über die Dienstverhältnisse und Anstellungsverhältnisse der Schulärzte aufgestellt werden, wobei von der Anordnung förmlicher Unternehmung sämtlicher Schulkinder vorerst Umgang zu nehmen, eine solche vielmehr nur bei besonderen Anlässen im einzelnen Fall vorzunehmen ist.

**(Stiftungen.)** Das am 27. November v. J. hier verstorbene Fräulein Luise Katharina Rißhaupt, Privatierin, hat der Stadtgemeinde letztwillig den Betrag von 500 M. für eine Kranke vermacht. Derselbe wird der Wohltätigkeitskasse in Einzahlung gemeldet. — Von dem Testamentsvollstrecker des am 23. März v. J. verstorbenen Fräuleins Adolphine Herrenschmidt, Herr Hofwagenfabrikant Karl Kautz, wurden der Stadtgemeinde nach dem letzten Willen der Verstorbenen 734 M. 61 Pf. mit der Bestimmung übergeben, daß die Gräber der Erblassterin und ihres verstorbenen Vaters auf 20 Jahre gärtnerisch unterhalten, das erstere Grab zugleich gärtnerisch angelegt werde. Der Stadtrat nimmt das Vermächtnis mit diesen Bedingungen an. — Fräulein Auguste Speyer, gestorben am 31. Mai v. J., hat der Stadtgemeinde ein Legat von 600 M. vermacht zur Unterhaltung ihres eigenen Grabes und des Begräbnisplatzes ihrer Eltern auf die gesetzliche Schonzeit. Nach Ablauf dieser Zeit soll das Kapital für hiesige Arme nach Ermessen des Stadtrats verwendet werden. Der Stadtrat nimmt auch dieses Legat unter den gestellten Bedingungen an.

**(Die 7. Führer- und Ärzteversammlung deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen)** findet in der Zeit vom 16. bis 19. Juli in Meß statt. Als Vertreter des Gesamtverbandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz wird Herr Generalleutnant v. Winning-Heidelberg dem Führer- und Ärzte-tag anwohnen, ferner der Ehrenkolonnenführer der Karlsruber Kolonne, Herr Hauptmann A. D. Zahn, und 10 Kolonnenmitglieder der Karlsruber Kolonne. Bei der reichhaltigen Tagesordnung verpricht die Tagung sehr interessant zu werden.

**(2. Jahrbuch der „Seimatlichen Kunstpflege“ Karlsruhe.)** Das lebhafteste Interesse, welches das Jahrbuch 1903 fand, ließ es möglich werden, daß für 1904 ein neues Jahrbuch, wiederum mit Unterstützung von Staat und Stadt, vorbereitet werden konnte. Das Material, von den beiderseitigen Juris sorgfältig gesichtet, verpricht einen stattlichen Band. Buchdruck und Illustration sind durchweg schön ausgefallen, die Illustrationen einseitig in der Größe. Für die Dede und Buchführung ist ein hervorragender Techniker auf diesem Gebiet, E. M. Weiß, gewonnen worden; auch sonst sind zu den schon im Vorjahre bewährten und zum Teil wieder vertretenen Künstlern, vor Allen wieder Hans Thoma, neue kräftige Kräfte getreten; u. A. der Konstanzer E. Württemberg, ferner Max Heber, Hans Schroeder, Karl Wiese und eine Reihe anderer. Auch der literarische Teil hat Bereicherung durch neue Kräfte erfahren. So dürfte das Werk beim Erscheinen — Oktober d. J. — der allgemeinen Beachtung sich würdig erweisen. Den Verlag hat, wie im Vorjahre, die Braunsche Hofbuchdruckerei.

**(Militärverein.)** Wie alljährlich, so veranstaltete auch dieses Jahr der Militärverein aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoh. des Erbgroßherzogs am Samstag Abend im Stadtpark ein Gartenfest, das sich in der herrlichen Sommernacht eines überaus zahlreichen Besuches erfreuen durfte. Der erste Vorstand des Vereines, Herr Stadtrat Glaeser, gab in einer kurzen Ansprache seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, gedachte in patriotischen Worten des feierlichen Anlasses der Veranstaltung und feierte das Kaiserliche und Großherzogliche Haus. Den gesanglichen Teil des Abends hatte der „Karlsruher Männergesangsverein“ in dankenswerter Weise übernommen. Der instrumentale Teil lag in den Händen der Kapelle ehemaliger Militärmusiker. Die tanzende Jugend durfte auch nicht zu kurz kommen und bei den Klängen der Kapelle wurde manche Française im prächtigen Stadtpark getanzt. Die Veranstaltung nahm einen sehr befriedigenden Verlauf.

**(Erhöhung der Strafkammer III vom 8. Juli.)** Vorsitzender: Landgerichtsrat Giehl, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. W. Heber; Richter: Dr. Groß. — Von den sechs zur Verhandlung stehenden Fällen waren fünf Berufungen. Zwei derselben wurden verurteilt. In den übrigen Fällen erlante das Gericht gegen den Maler Heinrich Gersch aus Homburg v. d. S., nothwendig in Mittelberg, wegen Verleumdung auf 3 Wochen Gefängnis, bezüglich der Anklage gegen den Jägerthal wohnhaften Baron Eugen v. Dietrich aus Niederbrom, wegen Verleumdung strafpolizeilicher Vorschriften und bezüglich der Anklage gegen den Maler Heinrich Gersch aus Homburg v. d. S., wegen Verleumdung des § 370 R. St. G. B. auf Freipruch. — Der Amtsverweigerung hatte sich der zuletzt in Baden angehaltene Schutzmann Leopold Hofmann Braun aus Beckheim schuldig gemacht. Dem Angeklagten war die Kontrolle der Quittungssachen der sog. unständigen Arbeiter zur Anschaffung von Marken übertragen. Von den Geldern, die er von verschiedenen Personen zu dem genannten Zwecke erhielt, hat er mehrere Beträge, im Ganzen 57 M. 60 Pf., unterschlagen, und für sich verwendet. Braun wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**(Aus dem Polizeibericht.)** Samstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ist in dem am neuen Weg, Gemerkungsgrenze Beiertheim, stehenden Bahnhofsgebäude Feuer ausgebrochen und ist der Dachstuhl, Kaminofen und ein Teil der Fahrnisse verbrannt, dagegen ist ein Verlust an Menschen und Tieren nicht zu beklagen. Der Bewohner des Hauses, Bahnwart Müller, ist mit seinen Fahrnissen versichert. Der Brand soll durch Feuerfunken aus der Maschine des Schnellzugs, der um 8 Uhr 42 Minuten gegen Mastatz zu vorbeifuhr, entstanden sein. An den Rettungsarbeiten hat sich die Feuerwehr von Beiertheim und die Bahnhofsfeuerwehr beteiligt. — Wegen Betrugs wurde ein hiesiger Geschäftsreisender angezeigt, weil er im Frühjahr vorigen Jahres zu einer Reklamezeitungsmappe, welche am 1. Januar und dann wieder am 1. April d. J. in Gasthäusern usw. unentgeltlich ausgelegt werden sollte, bei Geschäftslenten Annoncen sammelte, von den betreffenden Auftragsgebern erhebliche Beträge erhob und diese in seinem Nutzen verwendete, ohne daß bis heute die Mappe erschienen ist. — Am 8. d. M. mietete sich in der Weststadt ein etwa 20 Jahre alter Mann ein, der direkt von Düsseldorf gekommen sein wollte, und verschwand wieder nachdem er einen schwarzen Joppenanzug und eine silberne Remontriruhr im Werte von 55 M. gestohlen hatte. — Am 8. d. M., nachmittags, ließ ein Maurerlehrling von einem Neubau eine Diele auf ein 1 1/2 Jahre altes Fund fallen das auf einem Sandhaufen spielte, und dadurch solche Verletzungen erlitt, daß es in der darauffolgenden Nacht gestorben ist. — Aus einem Hausgange in der Stefanienstraße wurde am 9. d. M. ein Fahrrad, Marke Adler und der Polizeinummer 102 Karlsruhe, gestohlen. — Wegen Vergehens gegen § 183 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde gestern nachmittag ein verheirateter, 50 Jahre alter Schneider aus Döllindach vorläufig festgenommen.

**V Heidelberg, 11. Juli.** Der Gebelverein versuchte das Wagnis, am letzten Samstag Holbergs „Politischer Kammergänger“ durch ihm angehörige Mitglieder zur Aufführung zu bringen. Das Experiment gelang und lieferte einen sehr interessanten Abend.

**oc. Aus dem Riesental, 11. Juli.** In Tegernau tagte gestern nachmittag eine von etwa 100 Personen besuchte Versammlung, um über die Schritte zur Erbauung einer Klein-Wiesentalbahn zu beraten. Auch der Landtagsabgeordnete, Oberschulrat Dr. Wegoldt von Karlsruhe, sowie Herr Amtmann v. Wibleben aus Schopfheim nahmen an den Verhandlungen teil. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Petition an das Staatsministerium um Erbauung einer Eisenbahn von Schopfheim nach Neuenweg (am Belchen) zu richten.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Zum Projekt einer elektrischen Straßenbahn Mannheim—Ludwigsbafen—Dürkheim ist die Vorzession erteilt worden. Die Projektbearbeitung ist im Gange. — In Ettlingen wurden für die Wasserbeschädigten in den Bezirken Mersbach und Sodach 612 M. aufgebracht. — In Ettlingenweiler ergrub die Sammlung zugunsten der Wasserbeschädigten im Oberlande etwa 70 M. — In Mfinningen wurde der ledige Weller Edert von Aafen (Amt Donauwörth) von einem Pferde herab gestürzt, daß nach drei Tagen der Tod eintrat. — Von Hohenhausen berichtet die „Jurist. Genossenschaft“: Das hiesige Bürgermeisteramt erhielt dieser Tage von einem in München im Dienste stehenden Mädchen, Anna Wegmann, 100 M. überhand. In dem mitfolgenden Schreiben heißt es, daß sie in früheren Jahren von der Gemeinde Unterstützung erhalten hat und bei dem Unglück, das die Gemeinde durch das Hochwasser heimgeführt, sich nun erkennen lassen will. — Im Hohenheimer Walde wurde an einer Frau aus Hohenheim ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Täter konnte festgenommen werden. Man erkannte in ihm einen fälschlich aus dem Zuchthaus Entlassenen. Derselbe hatte wegen gleichen Vergehens 4 Jahre zu verbüßen, wurde aber wegen guter Führung ein Jahr früher entlassen. — In Durbach brannte das Anwesen des Landwirts Gader nieder. — In Freiburg stürzte ein italienischer Maurer von einem Neubau ab. Er erlag in kurzer Zeit seinen Verletzungen. — Zwei Arbeiter der Freiburger Zementfabrik von Alois Krebs haben den 100 000 Mark Gewinn der Freiburger Winstelbauindustrie gewonnen. Es sind, li. „Frbg. Wirt.“ die Arbeiter Lorenz Ambruster und Karl Federer, letzterer aus Jähringen. — In Ettlingen wurde am Samstag Abend bei einer Stecherei einem Unbeteiligten die Schläger durchstoßen. Nur dem sofortigen Eingreifen eines Arztes hat der Verletzte sein Leben zu verdanken. — Heute Nacht wurde in Ettlingenweiler ein Musikant durch einen Stein in den Kopf, unmittelbar beim Auge, schwer verletzt. — In Mfinningen wurde ein neues Schulhaus erbaut, das auf rund 100 000 M. zu stehen kommt. — Die Gesellschaft des Elektrizitätswerkes in St. Georgen i. Schw. will 100 000 M. zu einem Ausbau des Werkes herbeiführen, wenn eine Revision des bestehenden Vertrages stattfindet. Die Gesellschaft wünscht eine Verlängerung der Konzeption bis zum Jahre 1946. Dem hiesigen Werke sind nach Ausführung der fest in Auftrag gegebenen Neuanlagen 33 Motore und 1200 Lampen angeschlossen, wovon 26 Motore und 900 Lampen auf die Kleinindustrie und auf Hausbeleuchtungen kommen. — In Emmendingen wurde eine weitere evangelische Stadtpfarrkirche errichtet. Dem neuen Stadtpfarrer wird auch die Seelsorge in der Zell- und Pfliegerkirche obliegen. — Die Bahnlinie Marbach—Dürkheim wird vorwärtlich am 1. August dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Die Waldhotelgesellschaft in Wilsingen erhielt von dem bisherigen Pächter des Hotels ein zur Erweiterung ammehrbares Gebot. Die Frauendirektorin des Hotels, Waldmühle, des Burghotels Kirnach, des Waldhotels, ist zurzeit eine sehr hohe. — In Königfeld sind 200 Kurgäste. — Mit dem Wiederaufbau der staatlichen Brauereigebäude in Karlsruhe ist begonnen worden. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 1905 in Aussicht genommen. — Das Trompeterschloßchen in Säckingen soll am 27. August auf dem Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden; es ist auf 170 000 M. gewertet.

**Ergebnisse der Verbrauchsteuer.** SRK. Die für die badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchsteuern lieferten im Jahre 1903 folgendes Ergebnis:

	im ganzen	Auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1900
Weinsteuer:	2 548 951,46 M.	186,4 Pf.
Biersteuer:	8 239 439,10 „	441,0 „
Tabaksteuer:	788 525,33 „	42,2 „
Zusammen:	11 576 915,89 M.	619,6 Pf.

gegenüber einem Ergebnis von zusammen 11 670 982,43 M. und 624,7 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung im vorbergehenden Jahre. Die höchsten Kopfsteuern entfallen auf die Verrechnungsbezirke

Verrechnungsbezirk	in M.
Karlsruhe mit Mannheim-Stadt mit	1 172,3 Pf.
Emmendingen mit	996,6 Pf.
die niedrigsten auf die Verrechnungsbezirke	
Eintrich mit	216,2 Pf.
St. Blasien mit	297,6 Pf.
Säckingen mit	308,6 Pf.

Bei der Fleischsteuer insbesondere, die im Mittel der Kopf mit 42,9 Pf. belastet, haben die höchsten Kopfsteuern die Verrechnungsbezirke

Verrechnungsbezirk	in M.
Mannheim-Stadt mit	72,1 Pf.
Freiburg mit	70,3 Pf.
Konstanz mit	67,6 Pf.

die niedrigsten die Verrechnungsbezirke

Verrechnungsbezirk	in M.
Buchen mit	16,8 Pf.
Säckingen mit	18,0 Pf.
Laudersbachschopfheim	18,4 Pf.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 12. Juli.** Ein Telegramm des Hauptquartiers vom 10. Juli meldet: Chefreiter Otto Hoffmann aus Löhritz (Kreis Liegnitz) ist am 8. Juli im Lazarett zu Oshandja am Darmthypus verstorben.

**Königsberg i. Pr., 12. Juli.** Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute unter großem Andränge des Publikums der Hochverrats- und Geheimbundprozess. Die Angeklagten werden beschuldigt, durch Verzeihung russischer und lettischer Denkschriften in Hinblick des Hochverrats gegen Rußland, der Verleumdung des russischen Kaisers und der Teilnahme an einer geheimen Verbindung schuldig zu sein. Die Angeklagten betreiten ihre Schuld.

**Hamburg, 11. Juli.** Der Senat wählte für den Rest des Jahres 1904 und für 1905 Bürgermeister W. Döndberg zum ersten, Senator Dr. Dürchard zum zweiten Bürgermeister.

**Lemberg, 12. Juli.** Der Ausstand der Porzellanarbeiter Petroseumarbeiter verläßt ruhig. Die Bemühungen,

das aus den Eruptivschächten ausströmende Rohöl in Behälter abzuleiten, werden fortgesetzt. Ein Teil der Erdwachsbearbeiter schloß sich den Ausständigen an. Unterhandlungen zum Zwecke eines Ausgleichs sind eingeleitet.

**Darmstadt, 12. Juli.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat, der „Darmst. Zig.“ zufolge, den Oberst à la suite der Artillerie Prinzen Ludwig von Battenberg zum Generalmajor à la suite der Artillerie befördert.

**Kopenhagen, 12. Juli.** Einer brieflichen Mitteilung aus Helsingfors zufolge, wurde der Vandalen und Stadtverordnete Emil Schbergson, nachdem Hausdurchsuchung bei ihm abgehalten worden war, am 7. Juli verhaftet und über Waborg nach Rußland gebracht. — Bei dem Professor für vergleichende Sprachforschung Otto Donnes, bei dessen Eltern und bei dem Professor der Astronomie Anders Danne wurden Hausdurchsuchungen in der Nacht vom 4. Juli vorgenommen. Professor Donnes und Dozent Glander werden in St. Petersburg in strenger Untersuchungshaft gehalten.

**Haag, 12. Juli.** Die deutsche Regierung entsandte Kommissare nach dem Haag, um zu einem Uebereinkommen bezüglich des Verfahrens bei Ausweisungen Angehöriger beider Staaten zu gelangen, einer Frage, aus der bisher immer Schwierigkeiten entstanden sind. Dem Vernehmen nach, ist eine vorläufige Verständigung erreicht.

**Paris, 12. Juli.** Der Bly von Tunis ist heute vormittag mit seinen beiden Söhnen hier eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden.

**London, 11. Juli.** Im Unterhaus erwiderte der Premierminister auf eine Anfrage, die Regierung beabsichtige, in der nächsten Session die Vorlage über die Einwanderung der Fremden wieder einzubringen.

**Konstantinopel, 12. Juli.** Der berüchtigte Vandalenschloß Stojce aus Solje bei Leskib, welcher seit Jahren vergebens verfolgt wurde, hat sich durch Vermittlung des österreichisch-russischen Konsuls in Leskib und unter Intervention der Botschaften unterworfen und ist nach Leistung des Treueides nach der Heimath zurückgekehrt.

**Saloniki, 11. Juli.** Der gestern früh von hier nach Debaragah abgegangene gemischte Personenzug ist bei der Station Badmita auf Kilometer 395 eingeleist, da die Brücke von bulgarischen Aufständischen durch Dynamit zerstört und das Gleis beschädigt war. Bei dem Unfall wurde eine Person verletzt.

**Mitrowah, 11. Juli.** Der Konventionale Zug Saloniki—Wien erlitt heute bei Amato eine zweifelhafte Fahrtunterbrechung. Ursache war die Auffindung von 15 Kilogramm Dynamit, das auf das Gleis gelegt worden war. Die Nachtzüge zwischen Leskib und Saloniki sind von heute ab eingestellt.

**Tanger, 12. Juli.** Die marokkanische Regierung hätte hier gerade mit dem Bau eines Zollamtes bei der den Hafen beherrschenden Batterie begonnen, als Briefe von umwohnenden Stämmen und, wie verlautet, auch von Raifuli eingingen, wonach die Stämme Tanger überfallen würden, wenn der Bau fortgesetzt werde. Infolge dessen wurde die Arbeit eingestellt. Nachrichten aus dem Innern zufolge hat Raifuli Stamm einen Raubzug in das Gebiet eines anderen Stammes unternommen. Nach zweitägigem heftigem Gezeck blieb Raifuli siegreich und erbeutete eine große Menge Vieh.

**Chicago, 12. Juli.** Heute ist von 50 000 Radfahrern angestellt der Zustand über das ganze Land erklärt worden, um das Infrastrukturreisen eines neuen Lokaltarifs sicher zu stellen. Da der alte Tarif am 28. Mai abgelassen ist.

**Mexiko, 12. Juli.** Porfirio Diaz ist auf sechs Jahre wieder zum Präsidenten gewählt. Corral auf die gleiche Zeit zum Vizepräsidenten.

### Verchiedenes.

**Berlin, 12. Juli.** Der Artilleriedepotinspekteur, Generalmajor Joch, der bei seinem Bruder, dem Forstmeister Joch, in Berlinchen weilte, ist nebst seinem Wirtchen ertrunken.

**Breslau, 12. Juli.** (Telegr.) Heute wurde in der Tiergartenstraße ein Dienstmädchen von einem Automobil erfasst und überfahren. Das Mädchen war sofort tot.

**Koburg, 12. Juli.** (Telegr.) Bei einer Schlägerei zwischen Musikanten in Steinach wurde ein Musikant getötet und einer schwer verletzt.

**Würzburg, 12. Juli.** Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der königlichen Musikschule spendete Professor Prhm 10 000 M. für unbemittelte Schüler.

**Landshut, 12. Juli.** Der „Kurier für Niederbayern“ meldet: Gestern abend gegen 6 Uhr erkrank in der Jase nächst der Althorfer Eisenbahnbrücke bei der Wohnahme von Pflanzern der Unteroffizier Eisenhut vom 2. schmeren Reiterregiment.

**Wien, 12. Juli.** Aus Erfahren der österreichisch-ungarischen Regierung und zur Dementierung der Meldungen gemachter Mütter teilt die italienische Regierung mit, daß zwischen Österreich-Ungarn und Kapitän Crocetti keine Verbindung bestanden hat.

**Paris, 12. Juli.** (Telegr.) Infolge der seit acht Tagen herrschenden Hitze starben gestern acht Personen am Hitzschlag; über hundert erkrankten auf den Straßen.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 12. Juli 1904.**

Der Kern des auch heute noch fast ganz Europa bedeckenden barometrischen Maximums hat sich seit gestern auf die Nordsee und auf Skandinavien verlegt; infolge dessen sind nördliche Winde eingetreten, welche etwas abgekühlt haben. Das Wetter ist heiter und trocken geblieben, nur im nördlichen Frankreich sind gestern leichte Gewitterregen niedergegangen. Heiteres und warmes Wetter ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Juli 1904, vormittags 7 Uhr.**

Lugano wolfig 22 Grad; Wien wolfig 19 Grad; Nizza heiter 24 Grad; Triest heiter 26 Grad; Florenz wolkenlos 24 Grad; Rom heiter 23 Grad; Cagliari wolkenlos 21 Grad; Beirut wolkenlos 25 Grad.

**Witterungsverhältnisse der Meteorolog. Station Karlsruhe vom 12. Juli 1904.**

Zeit	Barom. in mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Windrichtung	Wolke	Staub
11. Nachts 9 <sup>h</sup> U.	750,9	21,2	11,2	61	N	heiter
12. Morgs. 7 <sup>h</sup> U.	751,6	17,2	8,9	61	NE	„
12. Mittags 9 <sup>h</sup> U.	750,5	28,4	10,8	35	NE	„

Höchste Temperatur am 11. Juli: 27,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,0.

Niederschlagsmenge des 11. Juli: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magaz, 12. Juli: 4,44 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.



# Dr. Kux & Finner, Zirkel 30 Fernsprecher 255

Hofflieferanten,  
Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher  
Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke.

## Bekanntmachung.

Wenn auch durch die ausgeführte intensive Bewachung ein Einbruch bei unseren Abonnenten unwahrscheinlich ist, so haben wir trotzdem, um unseren Abonnenten die weitgehendsten Vorteile zu verschaffen, mit der „Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Zürich“ (Stammkapital ca. M. 18000000) einen Vertrag dahin abgeschlossen, daß wir von heute ab in der Lage sind, unseren Abonnenten, soweit Privat-Haushaltungen in Betracht kommen, nicht nur die persönliche, sondern auch die materielle Sicherheit voll und ganz zu gewährleisten.

Von heute ab geben wir jedem neu hinzutretenden Abonnenten, soweit es sich um Privat-Haushaltungen handelt, für je M. 10 000 Wert seines Haushaltsbestandes eine sogenannte **Coupon-Police gratis**. Nur unter Bedingungen, welche bei fast allen Versicherungs-Gesellschaften gleich sind, hat die „Zürich“ bei einem Einbruch-Diebstahl den Schaden zu ersetzen, gleichviel ob derselbe bei Tag oder Nacht erfolgt ist.

Ferner hat sich dieselbe Gesellschaft uns gegenüber verpflichtet, bei sogenannten Geschäfts-(Antrags)-Versicherungen jedem unserer Abonnenten einen Rabatt von 25% auf die ebenfalls bei allen Gesellschaften fast gleiche Prämie zu gewähren und ebenso Polzen-Gebühr nicht zu berechnen.

Gleichzeitig empfehlen wir anlässlich der bevorstehenden Reisezeit unser Institut zur Bewachung jeder Art.

**Karlsruher Wach- u. Schließgesellschaft**  
m. b. H.  
Waldstraße 13. Telephone 1417.

## Die Bürgermeisterstelle

der Stadtgemeinde Schwetzingen mit einem Gehalt von 5000 Mark ist neu zu besetzen.  
Zur Amtsführung geeignete und befähigte Bewerber wollen sich bis **25. Juli d. J.** melden.  
Schwetzingen, den 11. Juli 1904. 2590.1

### Gemeinderat:

J. B. Alex. Speilger. Dreißluft.

## Stephanienbad Beiertheim.

Schwimmbäder, Luft- u. Sonnenbäder  
für Damen und Herren. 3398  
Wannenbäder. \* Einzelbäder.  
Grosser Wirtschaftsgarten.

## Nebenbahn

## Krozingen-Staufen-Sulzburg.

Am 15. August 1904 erscheint zu dem Binnentarif der Nachtrag I. Derselbe enthält Entfernungen und Zuschläge für die an obigem Zeitpunkt zur Eröffnung kommende Güterstation Krozingen-Konstanzerhalt. Die Station dient nur dem Wagenladungsverkehr der Firma Gebrüder Himmelsbach.

Abstände des Nachtrags sind vom 1. August d. J. ab bei den am Tarif beteiligten Stationen zu haben. 2588

Freiburg, den 10. Juli 1904.  
**Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft**  
Aktiengesellschaft Berlin.  
Betriebsabteilung Baden.

Angorafelle werden gereinigt und aufgefärbt  
Färberei **Ed. Printz, Karlsruhe.**

## Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.  
Zum dritten Male:  
Mittwoch, den 13. Juli 1904:  
**Der Opernball**  
Operette in 3 Akten nach dem Lustspiel „Die Rosa-Dominos“ von Victor Léon und H. von Waldberg.  
Musik von Richard Heuberger.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Leopold Kölsch  
**Weiss & Kölsch Detail**  
Karlsruhe  
211 Kaiserstrasse 211.  
Spezialität:

**Herrn-Hemden n. M.**  
Bester Sitz. Beste Stoffe.  
Qual. 1903 glatter Einsatz  
Mk. 22.— per 1/2 Dtzd.

Vorzügliches  
**Nussbaum-Piano**  
aus renom. Fabrik, fast ganz neu, mit schönem Ton und mod. Ausstattung, ist mit Garantiepreis preiswert abzugeben.  
Schriftl. Anfrag. unt. L 267 a. d. Exp.

## Karl Baumann,

Karlsruhe, Akademiestr. 20.  
Spezialgeschäft für  
**Wein Spirituosen Tee etc.**  
Man verlange Preislisten.

## Nächste Ziehung

Mannheim 25. Juli a. c.  
Der Lotterie für die Bäckereiausstellung mit Treffern von M. 5000.—, 1000.—, 500.—, auf ca. 50 000 1. Gewinn. erhältlich à St. 1.—, 11 St. = 10 M. solange Vorrat, nebst Porto u. Listen zu 25 Pf. bei

**Carl Götz**  
Sebelstraße 11/15 Karlsruhe,  
und alle bekannnten Völggeschäften.

## Bermessungsarbeiten.

Die Anfertigung von Ortsbaplänen und Vermessungen aller Art, sowie die Einteilung von größeren Grundstücken zu Baulotsen und Straßen besorgt schnell und billig das **Technische Bureau von Rudolf Konrad Frey, Geometer in Karlsruhe, Karlsruherstr. 22, I. St.**

Adresse eines gewandten

## Rechtsanwalts

der das Vertretungsrecht beim **Militärgericht** besitzt, erbeten. 2589.1  
Zuschriften u. X. Y. an den Verlag der „Freisgauer Zeitung“ Freiburg i. B.

## Lagerist.

Junger Mann, 26 Jahre alt, bisher im elterlichen Geschäft, sucht Stellung als Lagerist in Kolonialwaren- oder Fettwaren ein gros Geschäft. Suchender erlernt ev. auch Kontorarbeiten.  
Offerten unter L 571 an die Exp. d. Blattes.

## Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.  
2465.2. Nr. 12 935. Karlsruhe.  
Der Küngenmeister Otto Emil Lohr, früher in Baden, jetzt in Menton, Kläger, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schäfer in Baden — klagt gegen seine Ehefrau, Helene Lohr, geb. Schmidt, z. Zt. an unbekanntem Ort, Beklagte, früher zu Baden, auf Grund der Behauptung, daß die Beklagte durch rechtskräftiges Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe vom 2. Oktober 1902 verurteilt wurde, das eheliche Leben mit dem Kläger wieder herzustellen, die Beklagte aber seit Erlassung des Urteils gegen den Willen des Klägers in bösslicher Absicht dem Urteile nicht Folge geleistet habe, mit dem Antrage: die am 9. Juli 1896 zwischen den Streittheilen geschlossene Ehe für geschieden zu erklären und der Beklagten die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf: **Donnerstag, den 6. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 1. Juli 1904.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts. J. Maier.

2501.1. Pforzheim. In Sachen des Goldarbeiters Georg Baier in Guttigen als Vormund des Otto Baier unehelichen Kindes der Hedwig Baier von dort gegen den Metzger Adolf Kuch von Biebingen z. Zt. an unbekanntem Ort abwesend ist anderweiter Termin zur mündlichen Verhandlung bestimmt auf **Donnerstag, den 13. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr,** zu welchem der klägerische Vormund den Beklagten vor Großh. Amtsgericht Pforzheim Abth. VI, III. Stock, Zimmer Nr. 25 ladet.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Ladung bekannt gemacht.  
Pforzheim, den 6. Juli 1904.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Lehner.

2531.2. Rastatt. Die Großh. Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen in Karlsruhe hat als Bevollmächtigter des Wagenwärters Heinrich Schilt in Obergrombach, des derzeitigen Eigentümers des auf Gemarkung Muggensturm liegenden Grundstücks Lsg. Nr. 1717b, 10 ar 66 qm Ackerland, Genann Sub. Kl. 5, cf. Nr. 1717a, af. 1718, eingetragen im Grundbuch Muggensturm Band 6 Nr. 75 Seite 184 am 18. Mai 1853 und Band 8 Nr. 3 Seite 5 am 24. November 1858 auf den Namen des Vaders Josef Hornung in Muggensturm, das Aufgebotsverfahren beantragt zum Zwecke der Ausschließung des an genannter Stelle eingetragenen Eigentümers Josef Hornung.

Der Eigentümer wird aufgefordert, spätestens in dem auf: **Samstag, den 29. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmten Aufgebotsstermin sein Recht anzumelden widrigenfalls die Ausschließung mit seinem Recht erfolgt.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber.  
Sch.

2562.2.1. Nr. 19 931. Rastatt. Totengräber Karl Weizenrieder in Gengenbach hat beantragt, die seit anfangs der 1830er Jahre verschollene, am 2. September 1825 zu Gengenbach geborene Stefanie Buchholzer geb. Weizenrieder, zuletzt wohnhaft in Rastatt, für tot zu erklären.  
Die Verschollene wird aufgefordert, spätestens in dem auf:

**2.562.2.1. Konstanz.** Es ist beantragt, den Väter Josef Heinrich Rebold, geb. am 7. August 1857 zu Karlsruhe, letzter Wohnsitz Konstanz, welcher seit 1892 verschollen sein soll, für tot zu erklären.  
Aufgebotsstermin wird bestimmt auf **5. Februar 1905.**

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
Konstanz, den 7. Juli 1904.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. J. B. Steible.

2533.2. Nr. 12 043. Waldshut. Der Abwesenheitspfleger, Gerichtsschreiber Karl Bille in Ergingen hat beantragt, den verschollenen **Simon Weisenberger,** geboren am 28. Oktober 1803 in Ergingen, zuletzt wohnhaft in Ergingen, für tot zu erklären.

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
Aufgebotsstermin vor Großh. Amtsgerichts II Waldshut ist bestimmt auf:

**Mittwoch, den 15. Februar 1905, vormittags 9 Uhr.**  
Waldshut, den 6. Juli 1904.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Schmitt.

Die Todeserklärung des Georg Peter Schäfer und des Wilhelm Schäfer von Mannheim betr.  
Der Termin vom 6. Oktober 1904 ist auf: **Donnerstag, 15. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr,** verlegt.

Mannheim, den 8. Juli 1904  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts 13:  
Mohr. 2576.1

Mittwoch, den 15. März 1904, vormittags 10 Uhr,  
vor unterzeichnetem Gerichte bestimmten Termine sich zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, wollen spätestens im genannten Termine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Rastatt den 7. Juli 1904.  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Dr. Huber.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber.  
Sch.

2480.2.1. Nr. 11490. Bühl. J. S.  
des katholischen Kirchenfonds und der kath. Pfarrpründe Bühlertal, vertritt durch den kath. Oberpfarrungsrat in Karlsruhe

gegen unbekannt Dritte wegen Eigentums.  
Aufgebot.

Auf Antrag des katholischen Kirchenfonds und der katholischen Pfarrpründe Bühlertal, vertreten durch den katholischen Oberpfarrungsrat in Karlsruhe werden diejenigen, welche das Eigentum an nachstehend bezeichneten Grundstücken der Gemarkung Bühlertal in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf:

**Montag den 19. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr,** anberaumten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

**Bezeichnung der Grundstücke.**  
Lagerbuch Nr. 49:  
3 a 49 qm Hofraite  
3 a 04 qm Hausgarten

6 a 53 qm einerseits Nr. 46 und 45 Weg andererseits Nr. 50. Auf der Hofraite befindet sich:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkeneller,  
b. Zugang einer besonders stehenden Holzremise und Waschlüche.  
Lagerbuch Nr. 40.

21 a 60 qm Kirchenplatz einerseits Nr. 39 (Kirchenbach 42/1; 42/2); andererseits Nr. 1a Weg und Nr. 41 auf dem sich die neuerbaute massive katholische Kirche befindet.

Davon hierher nur der im Grundbuch nicht eingetragene Teil von 17 a 10 qm.  
Bühl, den 2. Juli 1904.  
gez. Jung.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber.  
Mittelmann.

3546.2.1. Konstanz. Es ist beantragt, den Väter Josef Heinrich Rebold, geb. am 7. August 1857 zu Karlsruhe, letzter Wohnsitz Konstanz, welcher seit 1892 verschollen sein soll, für tot zu erklären.

Aufgebotsstermin wird bestimmt auf **5. Februar 1905.**

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
Konstanz, den 7. Juli 1904.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. J. B. Steible.

2533.2. Nr. 12 043. Waldshut. Der Abwesenheitspfleger, Gerichtsschreiber Karl Bille in Ergingen hat beantragt, den verschollenen **Simon Weisenberger,** geboren am 28. Oktober 1803 in Ergingen, zuletzt wohnhaft in Ergingen, für tot zu erklären.

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
Aufgebotsstermin vor Großh. Amtsgerichts II Waldshut ist bestimmt auf:

**Mittwoch, den 15. Februar 1905, vormittags 9 Uhr.**  
Waldshut, den 6. Juli 1904.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Schmitt.

Die Todeserklärung des Georg Peter Schäfer und des Wilhelm Schäfer von Mannheim betr.  
Der Termin vom 6. Oktober 1904 ist auf: **Donnerstag, 15. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr,** verlegt.

Mannheim, den 8. Juli 1904  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts 13:  
Mohr. 2576.1

## Bereins-Register.

Pforzheim. 2476  
Zum Vereinsregister Band I D. 3-8 wurde bei der Freiwilligen Feuerwehr Pforzheim in Pforzheim eingetragen: Kommandant Albert Pfeiffer; 1. Stabsführer Albert Pfeiffer; 2. Stabsführer Albert Pfeiffer; 3. Stabsführer Albert Pfeiffer; 4. Stabsführer Albert Pfeiffer; 5. Stabsführer Albert Pfeiffer; 6. Stabsführer Albert Pfeiffer; 7. Stabsführer Albert Pfeiffer; 8. Stabsführer Albert Pfeiffer.

Pforzheim, den 4. Juli 1904.  
Großh. Amtsgericht II.

2564. Nr. 33 384. Bruchsal. **Bekanntmachung.**  
Die Befegung des neu errichteten Kreisbezirks Bruchsal IV (Phillipsburg) betr.

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 31. Mai d. J. Nr. 25466 in der „Karlsruher Zeitung“ Nr. 221 vom 15. Juni d. J. bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß die Anmeldedfrist behufs Bewerbung um den neuerrichteten Kreisbezirk Bruchsal IV (St. Phillipsburg) am **15. Juli d. J.** umlaufen ist.

Später einkaufende Gesuche finden deshalb keine Berücksichtigung mehr.  
Bruchsal, den 7. Juli 1904.  
Großh. Bezirksamt.  
B. e. d.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**Arbeitsvergebung.**  
I. Das Ausheben des Mohrgrabens und das Liefern und Verlegen eines bisg. 300,00 m langen, 30 cm weiten Zementrohrbohlens mit den nötigen Einleitungsarbeiten und

II. die Ausführung der Grab- und Installationsarbeiten zur Ableitung des Abwassers zc. vom bahneigenen Elektrizitätswerk im Gebiete des neuen Freiburger Güterbahnhofes nach dem unter I genannten Kanal, haben wir in öffentlicher Wettbewerb, zusammen oder in 2 Lose getrennt, zu vergeben.

Vergebungsbedingungen und Pläne liegen auf unserem Hochbau-Bureau, Junfermannstr. 9 hier, bis einschließlich Dienstag den 19. Juli 1904 zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsvordrucke von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind mit geeigneter Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei bis zu dem **Donnerstag den 21. Juli 1904, vormittags 1/2 12 Uhr,** auf unserm Dienstzimmer — **Deutsches Hofstr. 3 III. Et.** — statfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen. 2567.2

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Freiburg i. B., den 6. Juli 1904.  
Großh. Eisenbahninspektion.  
v. Stetten.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**Vergabe von Bauarbeiten.**  
Die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten, die Steinhauerarbeiten aus hellem, wohnlich inländischem Material, ferner die Zimmer- und Kleberarbeiten (rote Flachegel) zur Erstellung eines Wohngebäudes für 6 Beamte östlich der Hallenanlage des neuen Freiburger Güterbahnhofes, an der Waldkircher Straße, sind in öffentlichem Wettbewerb, getrennt nach Arbeitsgattungen zu vergeben.

Pläne und Bedingungen liegen auf unserm Hochbau-Bureau Junfermannstr. 9 hier, während den üblichen Geschäftsstunden bis einschließlich Dienstag den 19. Juli d. J. zur Einsicht auf.

Dortselbst werden auch die Angebotsvordrucke, die nicht zum Versand kommen, an persönlich erscheinende Bewerber abgegeben. 2547.1

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei bis zu dem **Donnerstag den 21. Juli 1904, vormittags 11 Uhr,** auf unserm Dienstzimmer — **Deutsches Hofstr. 3 III. Et.** — statfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen. 2547.1

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Freiburg i. B., den 6. Juli 1904.  
Großh. Eisenbahninspektion.  
v. Stetten.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

2591. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ost-Mittel-Südwestdeutschen Gütertarif, Helt 4 (Verkehr mit Baden) ist mit Gültigkeit vom 15. Juli 1904 der Nachtrag XIV ausgegeben worden. Derselbe enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifes. Eine größere Anzahl dadrüber Stationen ist in den Ausnahmestufen 3 (Kaltst.) neu aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 10. Juli 1904.  
Großh. Generaldirektion.